

Ihre täglichen Sudoku-Rätsel

Anleitung

Das Sudoku ist ein Logikrätsel und ähnelt Magischen Quadraten. Die frühesten Vorläufer des Sudoku waren die lateinischen Quadrate des Schweizer Mathematikers Leonhard Euler (1707 bis 1783). Das Rätsel, wie wir es kennen, wurde vom Amerikaner Howard Garns 1979 unter dem Namen »Number Place« erfunden, doch erst Mitte der 80er Jahre als Sudoku in Japan populär. Mittlerweile hat es in aller Welt Fans.

Und so geht es: Platzieren Sie eine Zahl von 1 bis 9 in jeder leeren Zelle, so dass jede Zeile, jede Spalte und jeder Dreier-Block alle Zahlen von 1 bis 9 beinhaltet. Natürlich dürfen in jeder Zeile und in jeder Spalte sowie in jedem Block alle Ziffern nur einmal vorkommen.

Die Rätsel sind dem Buch »Sudoku - Das Buch« (Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft, 576 Seiten) entnommen.

Sudoku grid 1 (leicht)

leicht

Sudoku grid 2 (mittel)

mittel

Sudoku grid 3 (schwer)

schwer

Auflösung des Sudokus aus der vergangenen Ausgabe

Sudoku solution grid

Trotz des schwachen Lichts beim Ofen entdeckte sie ein Leuchten in Urbans Augen. Vergnügt zwinkerte sie ihm zu. »Lasst uns in die Bibliothek gehen und nach den Beständen sehen«, erklärte er und öffnete die Tür. Entschlossen fasste sie ihn an der Hand.

Draußen im Gang empfingen sie rätselhafte Schattenwesen. Durch die schmalen gelben Butzenfenster in den dicken Außenwänden fiel nur spärliches Licht, das den dunklen Schemen zu einem munteren Dasein verhalf. Im Vorbeigehen nahm Urban eine Fackel aus der Halterung und leuchtete den Weg. Beleidigt wichen die Schatten zur weißgetünchten Wand zurück und schwebten fortan dort entlang. Doras und Urbans Schritte hallten laut über die Steinfliesen. Der lange, schmale Flur war von Kreuzgewölben überzogen, die sich Spinnennetzen gleich weit über die Decke ausspannten. Auf den Konsolen der halb in die Wand eingelassenen Granitpfeiler kauerten furchteinflößende Dämonen. Das unruhig flackern der Fackellicht entblößte ihre bedrohlichen Fratzen. Bei jeder weiteren dieser grauenvollen Figuren fühlte sich Dora unbehaglicher. Barg Gottes Schöpfung nicht auch eine Vielzahl freundlicherer Naturen, die man dort zur Freude der Betrachter hätte in Stein verewigen können? Oder hatten die Kreuzherren mit diesen Figuren die Hölle heraufbeschworen, um die preußischen Angreifer in die Flucht zu schlagen?

Doras Gemach lag gleich über dem Hauptgeschoss am äußersten Ende des Nordwesttraktes der vierflügeligen Buranlage. Auch der mit einem Fallgitter gesicherte Haupteingang sowie der frühere Remter von Tapiau befanden sich dort. Die Bibliothek wie die herzoglichen Wohnräume waren dagegen im nördlichen Teil untergebracht, also hatten Dora und Urban einen weiten Weg vor sich. Niemand begegnete ihnen, selbst das Treppenhaus wirkte wie ausgestorben. Die Stille, die in den Mauern hing, malte das Unheimliche des Säulenschmucks noch weiter aus. Dora war froh, Urban zur Seite zu haben. Zielsicher steuerte er die schwere Tür an, die den herzoglichen Wohnbereich vom restlichen Teil trennte, und öff-

nete sie. Ein Wachmann, der hinter der Tür postiert war, fuhr zusammen. Trotz anderslautender Anweisungen war er vor Langeweile eingeschlafen. Wenn das herzogliche Paar nicht auf der Burg weilte, bewohnten nur wenige Amtsleute die riesige Anlage. Die meisten Säle und Gemächer standen ebenso leer, wie die Flure unbenutzt waren.

Auch in der Bibliothek war offenkundig schon lange niemand mehr gewesen. Beim Öffnen der Tür schlug ihnen abgestandene, eisige Luft entgegen. Anders als von Albrecht angeordnet, waren die

Druken und umfangreichen Kettenbüchern sowie mit Holzplatten eingebundenen Sammelbänden zum Teil schon seit Jahrzehnten, wenn nicht gar noch länger geduldig auf Leser. Selbst riesige Handschriften gab es, ordentlich getrennt von den Drucken in einem eigenen Regal. Der staubtrockene Geruch alten Papiers und Pergaments, gemischt mit dem nach speckigem Leder und gebeiztem Holz, kitzelte die Nase. Dora musste niesen. Das riss Urban aus seinen Gedanken. Er führte sie vor das Regal an der rückwärtigen Wandseite, wies mit der Hand weit ausholend über die gesamte Breite. Wenige Schritte entfernt lehnte eine Leiter. In einer der oberen Reihen klappte eine beachtliche Lücke. Als Dora sich umdrehte, entdeckte sie auf einem Pult neben einer der raumstützenden Säulen einen beachtlichen Stapel Bücher, flankiert von einem längst erloschenen Talglicht. Eine dicke Staubschicht bedeckte die Bände. »Allzu oft wird von den wundervollen Werken nicht Gebrauch gemacht«, bemerkte Urban. »Seit Polyphemus' letztem Besuch im vorigen Herbst dürfte keiner mehr hier gewesen sein. Dabei hat er eigens einen der Schreiber aus der Ratsstube instruiert, wie er die Bestände ordnen und in einem Katalog nach bestimmten Wissensgebieten verzeichnen soll. Wenn der Herzog in wenigen Wochen eintrifft, wird er außer sich sein, die Bibliothek so vernachlässigt zu sehen. Immerhin beherbergt sie seit der Aufgabe der Marienburg vor knapp einhundert Jahren einen Großteil des Bücherbestandes sowie sämtliche Archivalien der Kreuzherren. Erst wenn die Bauarbeiten auf dem Königsberger Schloss beendet sind und auch die Universität vollständig eingerichtet ist, sollen die Unterlagen von hier fortgeschafft werden.«

Roman

WESTFALEN-BLATT die Lokalzeitung

Folge 89

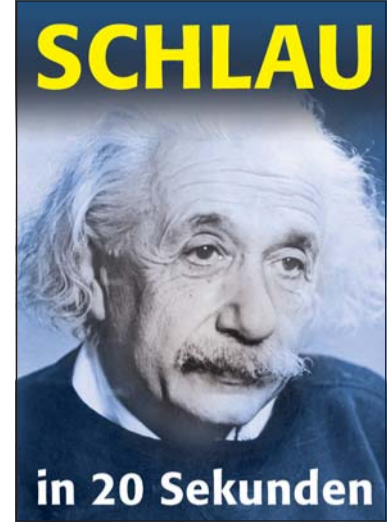
Preußen, 1544: Dora will als Baumeisterin in die Fußstapfen ihres untalentierten Vaters treten. Der aber verheiratet sie aus Geldnot mit dem viel älteren Urban. Wider Erwarten wird die Ehe glücklich, denn Urban ermutigt sie, ihren Traum zu verwirklichen und stellt ihr den jungen Baukünstler Veit zur Seite. Schon bald hegen die beiden Gefühle füreinander. Als Urban plötzlich stirbt, gerät Veit unter Verdacht. Kann Dora ihren Geliebten noch vor dem Galgen retten?



(wird fortgesetzt)

Heidi Rehn »Die Liebe der Baumeisterin«

© 2013 Knauer Verlag, ein Unternehmen der Droemerschens Verlagsanstalt Th. Knauer Nachf. GmbH & Co. KG, München ISBN 978-3-426-65313-5; 19,99 Euro



SCHLAU

in 20 Sekunden

Welcher US-Präsident hieß mit zweitem Vornamen Fitzgerald?

- a. Reagan b. Eisenhower c. Ford d. Kennedy

Graf Radetzky war ein...

- a. Feldmarschall b. Schriftsteller c. Komponist d. Politiker

Wissen Sie die Antworten?

Bei Frage 1 ist Antwort a richtig. John Fitzgerald Kennedy (1917 bis 1963) war von 1961 bis zu seiner Ermordung der 35. Präsident der Vereinigten Staaten. Sein Großvater mütterlicherseits war der demokratische Politiker John F. Fitzgerald, Bürgermeister von Boston. Bei Frage 2 ist Antwort a richtig. Johann Joseph Wenzel Anton Franz von Radetzky von Radetz (1766 bis 1858) war ein Feldmarschall, böhmischer Adeliger und der wohl bedeutendste Heerführer Österreichs in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Johann Strauß d. Ä. komponierte 1848 zu seinen Ehren den »Radetzkymarsch«.

Copyright: 2014 Wissenmedia GmbH, Gütersloh/München, in Kooperation mit



Large crossword puzzle grid with clues in German and a solution key at the bottom right.

## »Man hat es mit Stars zu tun«

Trainer Christian Wörns verlässt Schalke 04

■ Von Heiko Scholz

Bielefeld (WB). Einige aktuelle und ehemalige Nationalspieler standen schon beim Pfingstturnier in Theesen auf dem Platz. Ex-Nationalspieler Christian Wörns machte es andersherum. Er trat mit den B-Junioren des FC Schalke 04 als Trainer an.

Sein erster Besuch im Bielefelder Norden wird gleichzeitig sein letzter gewesen sein, zumindest mit der »Knappenschmiede«. »Mein Engagement war reizvoll. Doch ich habe um die Auflösung meines Vertrags gebeten«, gibt der 42-Jährige im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT zu Protokoll. Neuer »Chef« wird ab dem 1. Juli Uwe Grauer, bislang Assistent.

Eigentlich hatte der Ex-Dortmunder für zwei Jahre bei Schalke unterschrieben, doch nun möchte er sich beruflich verändern. »Mein ältester Sohn hat gerade sein Abitur bestanden. Der Zeitpunkt wäre jetzt gut.« Wörns verrät, dass ihm auch schon eine Anfrage aus dem Süden vorliege. »Es würde eine räumliche Verabschiedung bedeuten.« Welcher Verein es sein wird und welche Position Wörns einnehmen soll, will er nicht ver-

raten: »Es ist noch nichts spruchreif.« Nachdem der gebürtige Mannheimer 2012 die Trainerlizenz erworben hat und nun theoretisch auch einen Bundesligavererein betreuen dürfte, stehen ihm alle Tore offen. Kontakte aus dem Profifußball, in den Wörns gerne zurück möchte, habe er jedenfalls noch genug. Aber: »Ich weiß aus meiner aktiven Zeit noch sehr genau, dass gerade im Fußball nichts planbar ist.«

Festlegen will sich Christian Wörns auch nicht auf einen Favoriten für die Weltmeisterschaft. Neben der deutschen Auswahl drückt er den Mannschaften die Daumen, die attraktiven Fußball spielen. Die Spiele will er sich anschauen, auch wenn er nicht zu den 40 Millionen deutschen Bundestrainern gehören möchte. »Ich schaue mir das zu Hause vor dem Fernseher an, alleine. So kann ich am meisten mitnehmen.«

Von seinem Jahr auf Schalke hat Wörns eine Menge mitgenommen. »Der Umgang mit den Spielerpersönlichkeiten ist sehr wichtig. Man hat es mit Stars zu tun, auch schon in der B-Jugend. Die Jugendlichen bekommen heute alle goldenen Brücken gebaut.« Und was unternimmt der Trainer Wörns, wenn einer seiner Spieler die Bodenhaftung verliert? »Da feiere ich voll dazwischen. Das muss man sofort unterbinden.«



Ex-Nationalspieler Christian Wörns verlässt die Schalker »Knappenschmiede«. Ihn zieht's in den Süden. Foto: Jörg Manthey



Blauer Jubel, auch dank Torhüter Marvin Bobka: Arminias U 17 | Schalke 04 für das Endspiel (8:7) und hatte auch hier vom Punkt gegen | qualifiziert sich im Halbfinale nach Elfmeterschießen über den FC | Desportivo Brasil mit 6:4 die Nase vorn. Fotos (2): Hans-Werner Büscher

## Arminias dritter Streich

Brasilianer im Finale geschlagen: DSC gewinnt 41. U 17-Pfingstturnier des VfL Theesen

■ Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Für ihren Biss sind die U 17-Almbuben von Trainer Thomas Ostermann mit prima Schulnoten belohnt wurden. Zwei Siege nach Elfmeterschießen im Halbfinale gegen Schalke 04 (8:7) und im Endspiel gegen Desportivo Brasil (6:4) kürten die Arminen beim 41. Internationalen B-Junioren-Pfingstturnier des VfL Theesen um die Pokale der Sparkasse Bielefeld zum Sieger.

»Schulnote zwei. Nee, schreib ruhig eins minus«, jubelte Trainer Thomas Ostermann, nachdem ihm von Spielern im Überschwang eine Ladung mit Eiswasser verpasst worden war. »Unser Defensivverhalten war klasse. Wir haben wenig zugelassen.« Nämlich bloß zwei Gegentore aus dem geordneten Spiel heraus. »Das spricht für die Moral.«

Dass die Arminen gut aufgelegt waren, zeigte ihr erster 3:0-Pausenschlag gegen Vorjahressieger FC Basel. Auch der VfL Theesen ließ im ersten Spiel aufhorchen. Der Westfalenligist lag gegen Desportivo Brasil lange mit 1:0 vorne. Erst wenige Minuten vor Schluss schafften die Ballzuberer vom Zuckerhut, die in ihrer Kabine ein Planschbecken mit Eiswasser installiert hatten, den Ausgleich – mit freundlicher Unterstützung Fabian Kunzes, der bei



Die von der Jury gekürten Einzelspieler, von links: die besten Torschützen Esad Morino und Fabian Reese (beide FC Schalke 04, je vier Treffer), der beste Turnierspieler Felipe Ciriaco sowie der beste Torhüter Felipe Ramos, beide vom Finalisten Desportivo Brasil.

einem Zweikampf alt aussah.

Letztlich landete der Gastgeber nur auf Rang acht. »Da war viel Pech dabei. Das wird unserer Leistung nicht gerecht. Wir haben in 200 Minuten nur vier Gegentore gegen renommierte Mannschaften kassiert«, bilanzierte Theesens Trainer Daniel Lichtsinn sein Abschiedsturnier, das »ein Spiegelbild der Saison« gewesen sei. Die Enttäuschung war auch deshalb so groß, weil der VfL reelle Chancen besaß, sich fürs Halbfinale zu qualifizieren. Nach einem Treffer Jannik Tödtmanns lag Theesen im letzten Gruppenspiel gegen den Hamburger SV bis kurz vor

Schluss mit 1:0 vorn, um noch zwei Distanzschüsse und das 1:2 zu kassieren. Im Spiel um Platz sieben gegen Hannover parierte Dominic Breese nach torlosen 50 Minuten einen Elfmeter. Hüseyin Demir hatte beim 4:3 den Sieg auf dem Fuß, schloss aber zu lässig ab. Am Ende verschoss auch René Schäfer. Lichtsinn: »Auf dem Papier mögen wir Letzter sein, doch wir haben ein richtig gutes Turnier gespielt. Der Abstand nach oben ist nicht so groß.«

Ganz entgegen seinen Gewohnheiten schickte Thomas Ostermann stets die identische Startformation aufs Feld. Die DSC-Jungs,

die übernommen werden, sollten sich durchbeißen. Dieser »andere Weg« hievte die Blauen bis ins Finale. Als hier Anderson Chub in der 33. Minute das 1:0 für Desportivo Brasil erzielte, sprach nicht mehr viel für die Arminia. Doch Ostermann sah die Mentalität, die er sehen wollte. Im Glutofen des BIEKRA-Sportparks hielt der Bundesliganachwuchs dagegen, gab alles, glaubte an sich – und war zum richtigen Zeitpunkt da. Zwei Minuten vor Schluss registrierte Keanu Staude, dass Schlussmann Felipe Ramos viel zu weit vor seinem Kasten stand. Das bestrafte er mit einem listigen Lupfer – 1:1. Weil sich ein erneutes Elfmeterschießen anbahnte, beorderte Ostermann nun vorsorglich den bewährten Marvin Bobka auf den Pfosten-Posten; Baboucar Gaye, der unter einer Handverletzung litt, ging. Eine gelungene Maßnahme. Nachdem Bastian Schreiber, Simon Kerker und Fynn Rausch-Bönki ihre Strafstoße zur 4:3-Führung verwandelt hatten, hielt Bobka den Elfer von Turbannmann Felipe Ciriaco. Kevin Harder und Keanu Staude erledigten den Rest zum 6:4-Turniersieg.

Zum Abschluss ihrer Europatour waren die beiden tragischen Helden der Brasilianer nur kurz traurig. Felipe Ramos wurde zum besten Torhüter, Felipe Ciriaco zum besten Spieler des Turniers gewählt. Zwei Schalker teilten sich die Torjägerkanone: Fabian Reese und Esad Morino trafen je viermal. Der Fairnesspokal ging an Borussia Dortmunds U 16. **Sport**

@ www.vfl-theesen.de

Die Ergebnisse		
<b>KIA-Gruppe</b>		
Desportivo Brasil – Theesen	1:1	
Hamburger SV – Schalke 04	1:5	
Schalke 04 – VfL Theesen	1:0	
HSV – Desportivo Brasil	0:2	
Theesen – Hamburger SV	1:2	
Schalke – Desportivo Brasil	2:1	
1. FC Schalke 04 8:2 9		
2. Desportivo Brasil 4:3 4		
3. Hamburger SV 3:8 3		
4. VfL Theesen 2:4 1		
<b>Mazda-Gruppe</b>		
DSC Arminia – FC Basel	3:0	
Hannover 96 – Dortmund	0:2	
FC Basel – Hannover 96	3:0	
Dortmund – DSC Arminia	0:0	
FC Basel – Bor. Dortmund	1:0	
DSC Arminia – Hannover 96	0:0	
1. FC Basel 4:3 6		
2. DSC Arminia 3:0 5		
3. Bor. Dortmund 2:1 4		
4. Hannover 96 0:5 1		
<b>Halbfinale</b>		
FC Schalke – Arminia	7:8 n.E.	
Desportivo Brasil – FC Basel	1:0	
<b>Spiel um Platz 7</b>		
VfL Theesen – Hannover	7:8 n.E.	
<b>Spiel um Platz 5</b>		
HSV – Borussia Dortmund	4:0	
<b>Spiel um Platz 3</b>		
FC Basel – Schalke 04	8:6 n.E.	
<b>Endspiel</b>		
Arminia – Desport. Brasil	6:4 n.E.	

Mehr **FOTOS** im Internet [www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de)

## »Ich habe alles richtig gemacht«

Trotz Fahrstress: Ex-Theesener Niklas Sewing (16) hat bei Borussia Dortmund sein Fußballglück gefunden

Bielefeld (WB/jm). »Ein Kraftpaket hoch zehn. Sein linker Fuß ist der Hammer. Eine Waffe. Er hat eine wahnsinnig gute Schusstechnik«, sagt Christian Flüthmann, Borussia Dortmunds U 16-Trainer adelt mit diesen Worten Niklas Sewing. Der 16-Jährige war – nachdem der Familienrat zugestimmt hatte – als Theesener U 14-Spieler in die Dortmunder Fußball-Parallelwelt gewechselt. »Es war eine Chance. Und ich wollte mir nicht mal vorwerfen müssen, diese Chance nicht am Schopfe gepackt zu haben«, erklärt der Blondschoopf, der bei Borussia vom linken Offensivspieler zum linken Verteidiger umgezogen wurde. »Ich habe mit diesem Schritt alles richtig gemacht.«

Niklas Sewing wohnt seither immer noch am Nordpark. Er ist Stammspieler, der Mann für die Ecken von rechts, der Freistoßspezialist. Mit Borussia Dortmund hat er schon Fußballturniere in der Karibik oder in St. Petersburg gespielt. »Solche Erfahrungen hätte ich mit dem VfL Theesen nie gemacht.« Das Ambiente sei sen-

sationell. »Du trainierst neben Profis, wirst von Leuten wie Kevin Großkreutz mit Handschlag begrüßt. Das motiviert unheimlich.« Vom Nordpark in den Borussen-

park: Ein Fahrdienst holt Niklas Sewing zu jedem Training ab und bringt ihn anschließend wieder nach Hause. Mindestens viermal in der Woche. »16 Uhr bis 21



Der Ex-Theesener Niklas Sewing (rechts) landete mit dem BVB auf dem sechsten Platz. Die Borussen trösteten sich mit dem Fairness-Pokal.

Uhr«, beziffert er den BVB-Stress, mit dem er sich längst arrangiert hat. Auch wenn die Anfänge hart waren. Niklas Sewing, der beim VfL Theesen in der Pampers-Liga begonnen hatte, war in den ersten Monaten nach dem Wechsel ständig verletzt. Muskuläre Geschichten, geschuldet dem höheren Aufwand, dem intensiveren Training.

Coach Christian Flüthmann, der auch schon beim DSC Arminia im Nachwuchsbereich trainiert hat, sagt weiter: »Niklas kriegt du nicht kaputt. Der marschiert immer. Mit Körper, Schnelligkeit und Robustheit kommst du weit. Doch wenn sich andere Türen öffnen sollen, muss das Taktische dazukommen. Mehr mit Auge spielen. Das muss er verstehen. In diesem Bereich muss Niklas dazulernen. Er will mitunter lieber mit dem Kopf durch die Wand.«

Erst im vorigen Jahr hatte Borussia Dortmund das »Projekt U 16« wiederbelebt. Nachdem diese Altersklasse vor einigen Jahren vom Westfalenliga-Spielbetrieb zurückgezogen worden war, reifte die Erkenntnis der Unverzichtbar-

keit eines solchen Teams. »Den Jungs soll so ein Jahr der Entwicklung geschenkt werden«, erläutert Christian Flüthmann. Beim Pfingstturnier vertrat der Jungjahrgang die BVB-Farben, da die U 17, Westdeutscher Meister und Westfalenpokalsieger, am 18. und 22. Juni um den DM-Titel spielt und Coach Hannes Wolf lieber im Trainingsrhythmus bleiben wollte.

Mit Berkant Güner zieht jetzt ein Bielefelder Ex-Armine in Dortmunds Internat ein. Sewing (»Die U 17 wird ein anderes Brett«) scheut sich noch, ganz auf die Karte Fußball zu setzen. »Seit ich bei Borussia spiele, bin ich in der Schule besser geworden«, meint er. Wenn er im Sommer die Gertrud-Bäumer-Realschule verlässt, wechselt er ans Carl-Severing-Wirtschaftsgymnasium und kann sich durchaus auch Polizist als Berufswunsch vorstellen.

Deutschland traut er bei der WM in Brasilien übrigens nicht den ganz großen Wurf zu. »Mit diesem Kader ist spätestens im Achtelfinale Schluss«, sagt Sewing skeptisch. Sein Weltmeistertipp: »Brasilien.«